Zusammenfassung

Die vorliegende kumulative Habilitationsschrift „Bühne frei: Strukturanalysen zur Bildungswirkung in Dramapädagogik und Englischdidaktik“ umfasst neun Beiträge, die aus dem Forschungsvorhaben „Bühne frei“ der Englischfachdidaktik Göttingen hervorgegangen sind und unter einer übergeordneten Fragestellung stehen. „Bühne frei“ stellte ursprünglich ein Verbundforschungsprojekt der Universität Göttingen dar, das im Rahmen des Forschungsfonds Kulturelle Bildung gefördert wurde (10/2018–03/2022). Die Antragsteller:innen des Verbundprojekts waren Prof. Dr. Sascha Schröder (Pädagogische Psychologie) und Prof. Dr. Carola Surkamp (Englische Fachdidaktik), wobei Dr. Andreas Wirag (Habilitand) als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Englischen Fachdidaktik beschäftigt war.

Im Rahmen von „Bühne frei“ wurden empirische Erhebungen in acht Englisch-Theater-AGs durchgeführt, die in den Schuljahren 2018/19 bis 2020/21 an der Georg-Christoph-Lichtenberg Gesamtschule, Göttingen, stattfanden. Die Gesamtschule bot am Nachmittag eine Reihe von AG-Angeboten für ihre Schüler:innen an, die in Form von Wahlpflicht besucht wurden. Die Englisch-Theater-AGs in „Bühne frei“ wurden von Lehramtsstudierenden der Universität Göttingen geleitet, die im Vorfeld ein Seminar der Englischen Fachdidaktik besucht hatten, das von Dr. Andreas Wirag (Habilitand) unterrichtet wurde. Vier der acht Englisch-Theater-AGs wurden für die Unterstufe, also Klasse 5 und 6, und vier der Theater-AGs für die Mittelstufe, also Klasse 7–9, angeboten. Die Englisch-Theater-AGs wurden jeweils von 5–10 Lernenden besucht und liefen über ein halbes Schuljahr, was 13–14 Wochen bzw. Sitzungen entsprach. Insgesamt nahmen ca. 50 Schüler:innen an den acht Englisch-Theater-AGs teil.

Das Anliegen von „Bühne frei“ war es, zu untersuchen, welche Strukturelemente der Theaterarbeit mit welcher Veränderung der Persönlichkeitsmerkmale der Schüler:innen einhergingen. Dazu untergliederte „Bühne frei“ die Englisch-Theater-AGs erstmals in ihre Theaterelemente – also: Schauspielerei, Rollenarbeit, Reflexion, Rückmeldung zur Schauspielerei und Rückmeldung zur Fremdsprache – und untersuchte die Wirkung dieser Theaterelemente auf ausgewählte Persönlichkeitsmerkmale der Lernenden – also: Ausdauer, Kreativität, Offenheit, Empathie und Fremdsprachenangst. Diese

Eigenschaften können als fremdsprachlernförderlich gelten, da sie die Grundlage für ein erfolgreiches Fremdsprachenlernen darstellen. „Bühne frei“ verfolgte somit eine übergeordnete Fragestellung, die als Ankerpunkt der Habilitationsschrift diente:

> *Welche fremdsprachlernförderlichen Persönlichkeitseigenschaften von Schüler:innen können über welche Strukturelemente von Theaterarbeit gefördert werden – und warum ist dies der Fall?*

Um diese leitende Forschungsfrage zu beantworten, wurden in „Bühne frei“ zwei umfangreiche empirische Studien durchgeführt: eine quantitative Fragebogen-Studie und eine qualitative Interview-Studie. Die quantitative Untersuchung sollte die erste Teilfrage der übergeordneten Forschungsfrage, also das *Ob* bzw. *Wie stark*, und die qualitative Untersuchung die zweite Teilfrage der Forschungsfrage, also das *Warum* bzw. *Welche Gründe*, der Wirkungsbeziehungen zwischen Theaterelementen und Persönlichkeitsmerkmalen der Schüler:innen untersuchen.
Die quantitative Studie, die in BEITRAG 5 dargestellt wird, untersuchte, *ob* und *wie stark* die genannten Theaterelemente mit Veränderungen der fremdsprachförderlichen Persönlichkeitsmerkmale der Schüler:innen zusammenhingen. Um diese Frage zu beantworten, erhob die Studie über einen Fragebogen in wiederholten Sitzungen der Englisch-Theater-AGs die Ausprägungen der Theaterelemente und Persönlichkeitsmerkmale der Schüler:innen. Die Studie, über die Befragung von 50 Schüler:innen in 11 Sitzungen in 8 Theater-AGs, identifizierte zehn signifikante Wirkungsbeziehungen zwischen den Theaterelementen und Persönlichkeitsmerkmalen. Dabei war die *Rollenarbeit* der vielseitigste Einflussfaktor, der zu kleinen signifikanten Anstiegen der Ausdauer ($\beta = 0.14$), Empathie ($\beta = 0.19$) und Kreativität ($\beta = 0.18$) sowie zu einem mittleren signifikanten Absinken der Fremdsprachenangst ($\beta = -0.24$) führte. Die *Reflexion* führte zu mittleren positiven Anstiegen der Kreativität ($\beta = 0.30$), der Offenheit ($\beta = 0.31$) sowie der Empathie ($\beta = 0.23$). Die *Schauspielerei* sagte einen kleinen positiven Anstieg der Ausdauer ($\beta = 0.14$) voraus. Beide Formen der Rückmeldung zeigten hingegen didaktisch unerwünschte Wirkungen. So war die *Rückmeldung zur Schauspielerei* mit einem kleinen signifikanten Anstieg der Fremdsprachenangst ($\beta = 0.19$) verbunden, während die *Rückmeldung zur*

Fremdsprache zu einer kleinen signifikanten Abnahme der Kreativität (β = -0.17) führte.

Im Gesamtbild zeigte die quantitative Studie, dass alle Theaterelemente eine Wirkung auf mindestens eine fremdsprachförderliche Persönlichkeitseigenschaft hatten und dass alle Eigenschaften durch mindestens ein Theaterelement beeinflusst wurden. Die Englisch-Theater-AGs bzw. ihre Strukturelemente hatten somit eine empirisch nachweisbare Wirkung auf Persönlichkeitseigenschaften der Lernenden, die als förderlich für ihren Fremdsprachenerwerb gelten. Die Strukturelemente der Englisch-Theater-AGs wirkten dabei in unterschiedlicher Stärke auf jeweils verschiedene Persönlichkeitsmerkmale der Schüler:innen. Dabei zeigten einzelne Theaterelemente in ihrer Wirkung teils gegenläufige Effekte, sodass die positive Wirkung eines Elements auf eine Eigenschaft durch ein anderes Element wieder abgeschwächt wird. Die empirische Offenlegung der Bildungsmechanik der Englisch-Theater-AGs in „Bühne frei“ kann in der Folge genutzt werden, um die Planung und Durchführung von Theaterarbeit im Fremdsprachenunterricht zu optimieren. Auf diese Weise können einzelne Theaterelemente bewusst ausgewählt und kombiniert werden, um in gezielter Weise ausgewählte Persönlichkeitseigenschaften der Schüler:innen, die ihren weiteren Fremdsprachenerwerb unterstützen, zu fördern.

Die qualitative Studie, die in BEITRAG 6 vorgestellt wird, untersuchte, *warum* die in der quantitativen Studie vorgefundenen Wirkungszusammenhänge zwischen Theaterelementen und Persönlichkeitseigenschaften der Schüler:innen entstanden waren. Dazu nutzte die Studie qualitative Leitfaden-Interviews mit den Theater-AG-Schüler:innen, die im Anschluss mit einer Qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet wurden. Die Studie befragte 32 (der 50) Schüler:innen der Englisch-Theater-AGs und bat sie, aus ihrem Erleben der Englisch-Theater-AGs heraus Erklärungen bzw. Begründungen für vier Wirkzusammenhänge der quantitativen Studie zu nennen. Die qualitative Studie ergab ein vielschichtiges, inhaltlich reiches Bild an Erklärungen bzw. Begründungen für die in der vorangegangenen Studie vorgefundenen Wirkzusammenhänge. So erklärten die Schüler:innen den Anstieg ihrer Ausdauer durch Schauspielerei z.B. über das eigene Schauspielern, Theaterspiele, die Arbeit in der Gruppe und Fortschritte im Stück; den Anstieg ihrer Empathie durch Schauspielerei über das Beobachten von Mimik, Gestik und Sprechweise der Bühnenfiguren sowie die

Gemeinschaft in der Gruppe; die Abnahme ihrer Fremdsprachenangst durch Rollenarbeit über ihr Eintauchen in die Rolle und die Ablenkung von der Fremdsprache; den Anstieg ihrer Fremdsprachenangst durch Rückmeldung zur Fremdsprache über die bewusste Wahrnehmung eigener sprachlicher Defizite. Im Ergebnis zeigte die qualitative Studie, dass die in der quantitativen Studie identifizierten Wirkzusammenhänge aus Sicht der Schüler:innen auf weitere, kleinteiligere Handlungen, Interaktionen, Kognitionen oder Emotionen innerhalb der Theaterelemente zurückzuführen waren. Die qualitative Studie ergänzte somit die quantitativen Befunde von „Bühne frei“ um eine erklärende Perspektive, die verdeutlichte, wie und warum einzelne Theaterelemente die fremdsprachförderlichen Persönlichkeitsmerkmale der Schüler:innen beeinflussen.

Als zentrale Einschränkung der genannten Ergebnisse hebt „Bühne frei“ hervor, dass die untersuchten Wirkungen der Theaterelemente sich auf Persönlichkeitseigenschaften als *States*, also situative Zustände dieser Eigenschaften, bezogen und damit keine direkten Aussagen über Persönlichkeitsmerkmale als *Traits*, also stabile, langfristige Eigenschaften, erlauben. Gleichzeitig lässt sich über den State-Trait-Effekt annehmen, dass wiederholte situative Veränderungen der States im Rahmen von Theaterarbeit zu Veränderungen der dazugehörigen Traits führen, auch wenn diese Veränderungen im Rahmen von „Bühne frei“ nicht überprüft wurden. Die Ergebnisse eröffnen somit klare Perspektiven für die Anschlussforschung. Diese könnte über einen gleichartigen Versuchsaufbau die Wirkungen weiterer Theaterelemente auf weitere Persönlichkeits-States von Lernenden untersuchen oder über (quasi-)experimentelle Studien die Wirkung von Theaterarbeit auf die in „Bühne frei“ vorgefundenen State-Eigenschaften als Traits in den Blick nehmen.

Eine besondere Eigenleistung der Habilitationsschrift liegt darin, dass „Bühne frei“ erstmals eine empirische Strukturanalyse von Theaterarbeit durchgeführt hat, welche die Wirkungsbeziehungen zwischen Strukturelementen des Theaters und Persönlichkeitseigenschaften der Lernenden untersuchte. In der bisherigen Forschung liegt bereits eine Studie vor, die Strukturelemente und Bildungserträge von Theaterarbeit empirisch unterscheidet (Goldstein, Young & Thompson 2020), sowie eine Monographie, die die Bildungswirkungen von Theaterarbeit auf Persönlichkeitsmerkmale systematisch darstellt und theoretisch fundiert (Goldstein

2024). Es wurde jedoch bislang keine Studie vorgelegt, die diese Wirkzusammenhänge zwischen Theaterelementen und Persönlichkeitsmerkmalen auf Grundlage empirischer Daten überprüft. Auf diese Weise konnte die bestehende ‚Black Box' der Wirkannahmen der Theaterarbeit geöffnet und die innere Bildungsmechanik des Theaterangebots empirisch zugänglich gemacht werden.

Als ein weiteres Alleinstellungsmerkmal verortet sich die Habilitation in der Englischen Fachdidaktik, womit die bisherige kultur- und theaterpädagogische Forschung zur Bildungswirkung des Theaters um eine fremdsprachendidaktische Perspektive ergänzt wird. Somit war die Untersuchung der Wirkzusammenhänge in „Bühne frei" nicht nur auf die Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden bezogen, sondern fokussierte darüber hinaus Eigenschaften, die ein erfolgreiches Fremdsprachenlernen begünstigen. Die Persönlichkeitsmerkmale, die in „Bühne frei" untersucht wurden, also Ausdauer, Kreativität, Offenheit, Empathie und Fremdsprachenangst, führen dazu, dass Schüler:innen ihr Fremdsprachenlernen aktiv vorantreiben (Ausdauer), sprachlich flexibel agieren (Kreativität), offen für ungewohnte Sprachstrukturen und kulturelle Inhalte sind (Offenheit), sensibel auf Gesprächspartner:innen reagieren (Empathie) und Hemmungen im Sprachgebrauch überwinden (Fremdsprachenangst). Auf diese Weise, indem Theaterelemente bewusst zur Förderung fremdsprachrelevanter Persönlichkeitsmerkmale eingesetzt werden, können die Ergebnisse von „Bühne frei" die Fremdsprachenlehre im Schulunterricht und außerhalb des Unterrichts, wie in Theater-AGs oder Theater-Projektwochen, informieren.

Abschließend zeichnet sich „Bühne frei" dadurch aus, dass das Forschungsvorhaben theoretische und methodische Anleihen aus Nachbardisziplinen einbezog, die für die Fremdsprachendidaktik bislang nur in Ansätzen genutzt worden waren. Diese interdisziplinären Anleihen wurden gezielt zur Beantwortung der Forschungsfrage von „Bühne frei" fruchtbar gemacht. Dabei wurden Konzepte und Forschungsmethoden aus der Kulturellen Bildung, Pädagogischen Psychologie und Persönlichkeitspsychologie, wie die Strukturanalyse, der Einsatz von Fragebögen mit validierten Skalen oder die State-Trait-Unterscheidung, zur Untersuchung einer fremdsprachendidaktischen Fragestellung herangezogen. Auf diese Weise, indem „Bühne frei" innovative methodische Zugänge benachbarter Felder erschloss, trug die Habilitation ebenfalls zur

Weiterentwicklung des Methodenrepertoires der Fremdsprachendidaktik als Forschungsdisziplin bei.